

Fachlehrplan

Berufliches Gymnasium

01.08.2022



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Bildung

Geschichte

Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Bildung und Erziehung im Fach Geschichte	4
2	Kompetenzentwicklung im Fach Geschichte	6
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen	14
3.1	Übersicht.....	14
3.2	Schuljahrgang 11 (Einführungsphase)	15
3.3	Schuljahrgänge 12/13 (Qualifikationsphase)	20

1 Bildung und Erziehung im Fach Geschichte

Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Da die Schülerinnen und Schüler in ihrer gegenwärtigen und künftigen Lebenswelt der Geschichte und vor allem den vielfältigen Angeboten der Geschichtskultur begegnen, muss Geschichtsunterricht neben der Befähigung zum Erklären menschlichen Handelns in vergangener Zeit besonders die kompetente Teilhabe an der Geschichtskultur fördern. Unter letzterer versteht man die Art und Weise, wie die gegenwärtige Gesellschaft mit Geschichte umgeht, sie verarbeitet und aufbereitet.

Der Geschichtsunterricht nimmt seine besondere Verantwortung für die Teilnahme und Teilhabe der Schülerinnen und Schüler am gesellschaftlichen Leben wahr, indem er zum rezeptiven und produktiven Umgang mit geschichtskulturellen Angeboten ermutigt und befähigt. Dabei erfahren sie anhand historischer Beispiele von der Bedeutung des beruflichen Lebens für ihr künftiges Leben und für gesellschaftliche Teilhabe.

Lebenswelt-bezogenes Lernen

Die Schülerinnen und Schüler lernen im Geschichtsunterricht, wie Deutungen der Vergangenheit, Verständnis unserer Gegenwart und Perspektiven für die Zukunft miteinander zusammenhängen (Geschichtsbewusstsein). Ihnen wird deutlich, dass historische Erkenntnisse das persönliche und gesellschaftliche Leben durchdringen und dass sie mit historischem Verständnis ihre künftigen Aufgaben verantwortungsvoll bewältigen können. Sie erhalten so Orientierungen für Gegenwart und Zukunft, die auf historischer Erfahrung beruhen.

- Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Entstehung gegenwärtig vorhandener oder künftig eintretender Problemstellungen.
- Die Schülerinnen und Schüler vergleichen gegenwärtige Vorstellungen, Lösungen und Erfahrungen mit denen aus der Vergangenheit und deuten sie als identisch, ähnlich oder verschieden.
- Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen kollektiven Erinnerns innerhalb unserer Gesellschaft.

Der Beitrag zur Hochschulreife besteht vor allem im Einführen, Üben und Vertiefen eines wissenschaftsorientierten Herangehens an die Erkenntnisgewinnung. Dabei wird in zunehmendem Maße mit Erklärungsansätzen der Geschichtsschreibung gearbeitet. Zudem verwenden die Schülerinnen und Schüler Fach- und Bildungssprache ziel-, sach- und adressatengerecht. Sie reflektieren ihre Lernwege und die Ergebnisse ihrer Arbeit. Solch ein Ansatz erfordert eine Unterrichtsgestaltung, in der eigene Lernwege bewusst und kritisch-konstruktiv zum Gegenstand der Diskussion werden. Auf diese Weise werden Einstellungen und Verhaltensweisen gefördert, die zur Berufs- und Studienorientierung beitragen und für ein Studium oder eine vergleichbare berufliche Ausbildung Voraussetzung sind.

*Allgemeine
Hochschulreife*

Zur Vorbereitung auf ein Studium oder eine vergleichbare berufliche Ausbildung lernen die Schülerinnen und Schüler auf niveaustufengerechte Art und Weise die Geschichtswissenschaft, Wege ihrer Erkenntnisgewinnung sowie Möglichkeiten und Grenzen ihrer Aussagekraft kennen. Wissenschaftspropädeutisches Lernen veranlasst die Lernenden zur Selbsttätigkeit im Umgang mit dem historischen Material sowie zur Reflexion des eigenen methodischen Herangehens. Dazu gehören

*Wissenschafts-
propädeutisches
Arbeiten*

- das selbstständige Aufwerfen untersuchungsleitender Fragestellungen,
- das Auswählen von Untersuchungsstrategien,
- das Auswählen und kritische Nutzen von Quellen, von Auszügen aus der Geschichtsschreibung sowie von Objektivationen der Geschichtskultur für das Interpretieren, Erörtern und Darstellen von Geschichte,
- das selbstständige Präsentieren von Ergebnissen.

2 Kompetenzentwicklung im Fach Geschichte

Kompetenzmodell Geschichtsbewusstsein ist die Gesamtheit der unterschiedlichen individuellen Vorstellungen und Einstellungen zur Vergangenheit. Es ist sowohl Voraussetzung als auch Ziel des Geschichtsunterrichts.

Geschichtsunterricht entwickelt individuelles Geschichtsbewusstsein in den Kompetenzbereichen

- Interpretationskompetenz,
- narrative Kompetenz,
- geschichtskulturelle Kompetenz.



Abb. 1: Kompetenzmodell

Der Entwicklungsstand erworbener und entwickelter Kompetenzen zeigt sich in der Fähigkeit zur sinnbildenden Darstellung von Geschichte (Narration von Geschichte), welche die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, am öffentlichen Diskurs über Geschichte teilzunehmen.

Um die Kompetenzen in den Kompetenzbereichen ausprägen zu können, müssen sich die Schülerinnen und Schüler zunächst möglichst selbstständig Informationen beschaffen. Dazu zählen insbesondere solche Fähigkeiten und Fertigkeiten wie recherchieren, ermitteln, nachschlagen, nachforschen, erfragen, erkunden, befragen und interviewen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Quellen historisches Wissen und Sinn zu entnehmen und zu verstehen.

*Kompetenzbereich
Interpretations-
kompetenz*

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- Quellen von Darstellungen unterscheiden,
- quellenkritisch arbeiten, d. h. gattungsspezifische Merkmale der Quelle berücksichtigen,
- die Intentionen der Verfasserin bzw. des Verfassers an Merkmalen der Quelle (z. B. Sprache, Stilmittel, Wertungen, Argumentationsstrategien) nachweisen und ggf. Rückschlüsse auf den Standort und die Perspektivität der Urheber von Quellen ziehen,
- Quellen aus ihrem zeitlichen Kontext heraus ideologiekritisch interpretieren, indem sie z. B. damalige Weltbilder, religiöse Vorstellungen, Wertorientierungen bei der Interpretation heranziehen,
- Quellen vergleichend interpretieren,
- die Aussagekraft von Quellen für die Rekonstruktion vergangener Wirklichkeiten einschätzen,
- die Ergebnisse ihrer Interpretationen in einer schlüssigen und sinnvoll strukturierten Abhandlung mündlich oder schriftlich darlegen,
- in bewusster Abgrenzung Fach- und Bildungssprache verwenden und sind fähig, zwischen historischer Sprache in Quellen und Fachsprache der Gegenwart zu unterscheiden.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, menschliche Handlungen und komplexe historische Ereignisse, Prozesse sowie Strukturen plausibel auszuwählen und mündlich oder schriftlich schlüssig so zu verbinden, dass eine narrative Darstellung entsteht. Sie können mehrere zeitdifferente Sachverhalte zu einem narrativ erklärenden Zusammenhang historischen Geschehens verknüpfen, Verlaufsformen (Sinnbildungsmuster) verdeutlichen und verschiedene Bereiche der historischen Realität (Dimensionen der historischen Wahrnehmung) berücksichtigen.

*Kompetenzbereich
narrative
Kompetenz*

Die narrative Kompetenz zeigt sich darin, dass die Schülerinnen und Schüler Erzählhandlungen beim Anfertigen mündlicher oder schriftlicher Darstellungen beherrschen. Dies sind

- Nacherzählen (bereits dargestellte Geschichte wird von den Schülerinnen und Schülern wiederholend erzählt),
- Umerzählen (bereits dargestellte Geschichte wird mithilfe von neuen Quellen, Erkenntnissen der Geschichtsschreibung oder Medien aktualisiert und neu gedeutet),
- rezensierendes Erzählen (eine bereits vorhandene Darstellung von Geschichte wird geprüft und bewertet),
- fiktionales Erzählen (historisches Geschehen wird unter Einbezug von Fiktionen in einer Geschichte erzählt),
- Erzählen im ursprünglichen Sinne (auf Grundlage von Quellen, Formen der Geschichtsschreibung oder Medien wird Geschichte dargestellt).

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- Anfang und Ende narrativer Darstellungen als bewusste Setzungen begründen,
- historische Sachverhalte zutreffend und ausreichend entsprechend einer Aussageintention beschreiben und gewichten,
- Ursachen, Wirkungen und Bedingungen historischer Entwicklungen in Zusammenhängen erklären und sich dabei korrekt in der Zeit orientieren (vorher, gleichzeitig, nachher),
- Triftigkeitsgrade nachvollziehbar angeben (z. B. sicher, vermutlich, wahrscheinlich, belegt),
- den ausgewählten Ereignissen, Prozessen und Strukturen plausible zeitliche Verlaufsformen zuschreiben (z. B. Aufstiege, Untergänge, Karrieren, Fortschritte, Rückschritte, Eroberungen, Renaissance, Evolutionen, Umbrüche, Revolutionen),
- das Handeln von Akteuren (z. B. Personen, Gruppen, Institutionen) in damaliges Geschehen einordnen und begründen,
- Grafiken und Abbildungen sinnvoll in die angestrebte Aussageabsicht einbinden,
- beschreibende, erzählende und diskursive Aussagen unterscheiden,

- textsortenspezifische Darstellungen ergebnisorientiert, multiperspektivisch und ggf. unter Einbeziehung kontroverser Sichtweisen anfertigen (z. B. Darstellung, Biografie, Beitrag zu Ausstellungskatalog oder Lexikon, publizistischer Beitrag, fiktionale Geschichte, Rezension, Blogbeitrag),
- eine schlüssige Geschichtsdarstellung adressatenspezifisch anfertigen, die gut verständlich ist und hinsichtlich der verwendeten Zeitform der Vergangenheit gerecht wird.
- in bewusster Abgrenzung Fach- und Bildungssprache verwenden und sind fähig, historische Sprache in Quellen und Fachsprache der Gegenwart für eigene Textproduktionen sachgerecht zu nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich ausgehend von einer leitenden Fragestellung mit Objektivationen der Geschichtskultur sowie mit wissenschaftlichen oder publizistischen Beiträgen zur Geschichte auseinanderzusetzen, indem sie diese erschließen und deuten. Sie lernen, mit verschiedenen Formen der Geschichtskultur umzugehen. Dies sind

*Kompetenzbereich
geschichtskulturelle
Kompetenz*

- Erinnerungskultur,
- Inszenierungen von Geschichte,
- künstlerische Verarbeitungen von Geschichte,
- Geschichtspolitik,
- wissenschaftliche (Geschichtsschreibung) und publizistische Beiträge.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern Erinnerungskultur, d. h. aktuelle Formen bewusster Erinnerung an historische Ereignisse, Persönlichkeiten und Prozesse. Dies erfordert, den interessen geleiteten gegenwärtigen Umgang Einzelner oder sozialer Gruppen mit Erinnerungen nachzuweisen, zu deuten und zu bewerten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei Unterschiede zwischen erinnerter und erforschter Geschichte heraus.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern gegenwärtige Inszenierungen von Geschichte. Dabei deuten und bewerten sie die Angemessenheit dieser Rekonstruktionen von Vergangenheit. Sie verdeutlichen die Bedeutung der Inszenierungen von Geschichte für die Akteure und die Gesellschaft.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern künstlerische und andere Verarbeitungen von Geschichte (z. B. Spielfilm, Geschichtsdokumentation, Belletristik). Sie beurteilen Intentionen der Verfasser sowie zugrunde liegende Anschauungen, Normen und Werte und schätzen den Realitätsbezug der Handlung ein.

Die Schülerinnen und Schüler erörtern aktuelle Geschichtspolitik und untersuchen, mit welchen Mitteln und Zielen Geschichte zur Durchsetzung politischer Auffassungen und Interessen herangezogen wird. Sie weisen Bemühungen politisch-gesellschaftlicher Gruppen um eine bestimmte Sicht auf Geschichte nach und bewerten diese. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen gegenwärtige Beispiele für Geschichtspolitik (z. B. Gestaltung von Gedenktagen, Gedenkstätten und Denkmälern sowie Missbrauch von Geschichte).

Die Schülerinnen und Schüler erörtern fachwissenschaftliche und publizistische Beiträge zur Geschichte. Sie können die dort getroffenen Aussagen analysieren, bei der Erklärung historischer Sachverhalte heranziehen und deren Erklärungskraft abwägend prüfen.

Am Ende der Qualifikationsphase können die Schülerinnen und Schüler in der Regel

- die Sinndeutung von Geschichte in Objektivierungen der Geschichtskultur zunächst analysieren und anschließend beurteilen bzw. bewerten,
- situative Kontexte der untersuchten Geschichtskultur in angemessenem Umfang beachten,
- Tatsächliches, Erdachtes, Angenommenes wie auch Verzerrungen und Verfälschungen herausarbeiten und berücksichtigen,
- die erarbeiteten Auffassungen in einer kohärenten, sinnvoll strukturierten, ideologiekritischen Darstellung mündlich oder schriftlich wiedergeben,
- in geschichtskulturellen Debatten begründet Position beziehen,
- in bewusster Abgrenzung Fach- und Bildungssprache verwenden und sind fähig, Alltags-, Fach- und Bildungssprache in geschichtskulturellen Objektivierungen reflektiert zu verwenden.

Im Geschichtsunterricht wird durch die zentrale Stellung der narrativen Kompetenz vor allem die Entwicklung der Sprachkompetenz unterstützt. Dabei spielen Kommunikation und Kooperation eine zentrale Rolle. So werden die im Grundsatzband beschriebene Sozialkompetenz und Demokratiekompetenz gefördert. Die Entwicklung der kulturellen Kompetenz und der Medienkompetenz wird v. a. durch die reflektierte Begegnung mit Zeugnissen der Geschichtskultur unterstützt, die für den Fachlehrplan zentral ist. Der Beitrag des Geschichtsunterrichts zur Ausbildung der Lernkompetenz ergibt sich durch das Umsetzen der handlungsorientierten Ansprüche, die in jedem Kompetenzschwerpunkt ausgewiesen sind.

*Beitrag zur
Entwicklung der
Schlüssel-
kompetenzen*

Im Geschichtsunterricht werden Kompetenzen für ein Leben in der digitalen Welt in der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit medial vermittelter Vergangenheit entwickelt. Dazu zählt u. a., dass Schülerinnen und Schüler

*Beitrag zur Bildung
in der digitalen
Welt*

- aufgabenbezogene Such-, Verarbeitungs- und Aufbewahrungsstrategien entwickeln, anwenden und reflektieren,
- digital vorliegende Quellen unterschiedlicher Gattungen (z. B. in digitalen Datenbanken von Archiven und Museen) und digitale Aufbereitungen historischer Sachverhalte (z. B. animierte Erklärungen) entsprechend einer Fragestellung untersuchen und zusammenführen,
- kommunikative und kollaborative (digitale) Lern- und Arbeitsumgebungen, Medien und Werkzeuge bei der Erstellung von aufgabenbezogenen Produkten (z. B. Interpretation, Darstellung und Erörterung) nutzen und bewerten,
- digitale Aufbereitungen von Geschichte nutzen bzw. selbst entwickeln und ihre Wirkungen analysieren und nachvollziehbar beurteilen (z. B. Social-Media-Beiträge, Podcasts, Erklärvideos).

Dadurch erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, sich kritisch reflektierend in digital vermittelten historisch-gesellschaftlichen Sinnbildungs- und Deutungsangeboten zu orientieren und werden zur aktiven sowie verantwortlichen Partizipation befähigt.

*Beitrag zur Bildung
für nachhaltige
Entwicklung*

Im Geschichtsunterricht werden Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten Umgang mit globalen Zusammenhängen auch in Bezug auf ihre historische Genese befähigt. Bildung für nachhaltige Entwicklung im historischen Lernerfahrungsraum heißt, gegenwärtige und künftige Herausforderungen in ihrer historischen Bedingtheit zu verstehen und zu beurteilen. Der besondere Beitrag des Faches wird u. a. daran deutlich:

- Untersuchen politischer, wirtschaftlicher, sozialer sowie ökologischer Herausforderungen der Gegenwart in Bezug auf deren Ursprünge und deren historischer Entwicklung
- Reflektieren und Bewerten von historischen Ereignissen, Prozessen und Strukturen, die im Zusammenhang mit gegenwärtigen globalen Herausforderungen stehen
- Entwickeln eines Geschichtsbewusstseins, auf dessen Grundlage Probleme der Gegenwart und der Zukunft auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit reflektiert werden

Fachpraktikum

Das Fachpraktikum ist im 11. Schuljahrgang verpflichtend im Anschluss an einen oder in Verbindung mit einem Kompetenzschwerpunkt zu unterrichten. Es dient der Anwendung und Vertiefung von Kompetenzen und ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert arbeiten und mit großer Selbstständigkeit abrechenbare Ergebnisse entwickeln und präsentieren. Aufgrund dieses komplexen Herangehens wurden in der Beschreibung des Fachpraktikums die drei Kompetenzbereiche zusammengeführt.

Die Entwicklung der Kompetenzen ist auf schrittweise höherem Niveau abzusichern. Die in den Kompetenzbeschreibungen verwendeten Operatoren sind in Verantwortung der Lehrkräfte altersgerecht umzusetzen, planmäßig zu vertiefen und zu erweitern (Kumulation).

Sjg.	Interpretationskompetenz	narrative Kompetenz	geschichtskulturelle Kompetenz
11	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig Quellen aller Gattungen gattungsgerecht interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> – Beiträge aus Wissenschaft und Publizistik (Auszüge) in eigene Narrationen einbinden – eigene Narrationen in einem angemessenen Layout mit korrekter Zitierweise und unter Hinzufügung von Verzeichnissen entwickeln – Erzählhandlungen selbstständig entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> – unter Anleitung abwägend beurteilen, inwieweit ein Deutungsangebot der Geschichtsschreibung zum Erklären eines historischen Sachverhaltes hinreichend ist
12/13		<ul style="list-style-type: none"> – Erklärungen aus der Geschichtsschreibung in Erzählhandlungen einbinden 	<ul style="list-style-type: none"> – selbstständig abwägend beurteilen, inwieweit ein Deutungsangebot der Geschichtsschreibung zum Erklären eines historischen Sachverhaltes hinreichend ist

3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen

3.1 Übersicht

Schuljahrgänge	Kompetenzschwerpunkte
11 (Einführungsphase)	<ul style="list-style-type: none"> – Die Spaltung der deutschen Nation untersuchen – Systeme im geteilten Deutschland vergleichen – Deutschlands Vereinigung und die Perspektive von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen untersuchen – Historische Wurzeln eines Konfliktes des 21. Jahrhunderts benennen und analysieren – <i>Fachpraktikum: Geschichtskultur zur Zeitgeschichte untersuchen und eigene Vorschläge entwickeln</i>
12/13 (Qualifikationsphase)	<ul style="list-style-type: none"> – Kurs 1: Auf Grundlage von Interpretationen Kontinuitäten und Wandlungen am Beginn der Moderne beurteilen (Ende des 18. Jahrhunderts – Mitte des 19. Jahrhunderts) – Kurs 2: Auf Grundlage von Interpretationen Fortschritte und Krisen in der Industriegesellschaft und ihre langfristigen Folgen diskutieren (Mitte des 19. Jahrhunderts – Anfang des 20. Jahrhunderts) – Kurs 3: Auf Grundlage von Interpretationen Handlungen und Handlungskontexte in der nationalsozialistischen Diktatur und im Zweiten Weltkrieg bewerten (1933–1945) – Kurs 4: Auf Grundlage von Interpretationen systembedingte Konfrontationen und Kooperationen in der Nachkriegsordnung diskutieren (2. Hälfte des 20. Jahrhunderts)

3.2 Schuljahrgang 11 (Einführungsphase)

Kompetenzschwerpunkt: Die Spaltung der deutschen Nation untersuchen	
Interpretationskompetenz	– auf der Grundlage von Quellen unterschiedlicher Gattungen Ursachen und Akteure der Spaltung Deutschlands herausarbeiten
narrative Kompetenz	– in einer Darstellung unter Einbeziehung von Quellen unterschiedlicher Gattungen die doppelte Staatsgründung erklären und dabei insbesondere Kausalitäten und Wechselwirkungen verdeutlichen (z. B. in einem adressatengerechten digitalen Präsentationsformat)
geschichtskulturelle Kompetenz	– Flucht, Vertreibung und Migration als historisches und gegenwärtiges Phänomen diskutieren
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Friedenssicherung und gemeinsame Grundlagen der Besatzungspolitik: Demilitarisierung, Dezentralisierung, Denazifizierung, Demokratisierung, Demontage – Nachkriegsgesellschaft: Wiederaufbau, Schwarzmarkt, Integration und Ausgrenzung von Flüchtlingen, Vertriebenen und Heimkehrern, Umgang mit Armut und Ungleichheit – unterschiedliche Besatzungspolitik und doppelte Staatsgründung – 17. Juni 1953: Vorgeschichte, Ereignisse, Deutung – 13. August 1961: Ursachen, Auswirkungen, Bedeutung für die Teilung 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Englisch, Französisch, Spanisch, Biologie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Kompetenzschwerpunkt: Systeme im geteilten Deutschland vergleichen	
Interpretationskompetenz	– Plakate und Reden bzw. Redeauszüge aus Ost und West zum gleichen oder ähnlichen Sachverhalt miteinander vergleichen und die Situation im geteilten Deutschland vertiefend beurteilen
narrative Kompetenz	– Entwicklungen in beiden deutschen Staaten als thematische Längsschnitte fachsprachlich angemessen darstellen (z. B. Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Alltag)
geschichtskulturelle Kompetenz	– eine Exkursion zu einer Gedenkstätte oder in ein Museum mithilfe digitaler Angebote vorbereiten, vor Ort durchführen und auswerten (z. B. Gedenkstätte Deutsche Teilung, Gedenkstätte Roter Ochse und Gedenkstätte Moritzplatz, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Einführung der sozialen Marktwirtschaft und der sozialistischen Planwirtschaft (bis in die Mitte der 1950er Jahre): Grundlagen, Auswirkungen auf den Alltag und ökonomische Nachhaltigkeit der jeweiligen Wirtschaftssysteme – Kalter Krieg als Kontext der deutsch-deutschen Zeitgeschichte (bis Anfang der 1980er Jahre) – Gedenktage zur deutsch-deutschen Geschichte 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Kunst, Musik, Sport
Arbeit und Wirtschaft	Französisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Musik, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Produktion und Konsum	Deutsch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

Kompetenzschwerpunkt: Deutschlands Vereinigung und die Perspektive von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen untersuchen	
Interpretationskompetenz	– auf der Grundlage der Aussagen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen die Perspektivität auf den Prozess der Vereinigung beider deutscher Staaten sprachlich reflektiert herausarbeiten (Ende 1980er/Anfang 1990er Jahre)
narrative Kompetenz	– unter Bezugnahme auf Zeitzeugenaussagen eine biografische oder thematische Darstellung verfassen (z. B. in einem audiovisuellen Format unter Einbeziehung von Interviewausschnitten)
geschichtskulturelle Kompetenz	– die aktuelle öffentliche Widerspiegelung von Deutschlands Vereinigung untersuchen und problematisieren (z. B. öffentliche Debatte, Museum) – aktuelles Gedenken an die Opfer und Aufarbeitung der Diktatur in der DDR (z. B. in Gedenkstätten der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt)
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Kenntnisse über Zeitzeugenaussagen als besonderen Zugang zur Vergangenheit (sowohl Quelle als auch Darstellung): methodische und gattungsspezifische Anforderungen an die Durchführung bzw. Auswertung von Zeitzeugenbefragungen (z. B. veröffentlichte Zeitzeugeninterviews) sowie Regeln für den Umgang mit Persönlichkeits- und Lizenzrechten – Repressionen und Krisen in der DDR: politische und ökonomische Probleme, Umweltzerstörung, Opposition, Massenflucht und Mauerfall – Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt – staatliche Einheit und Wiedereinrichtung des Landes Sachsen-Anhalt – Gestaltung der deutschen Einheit: Maßnahmen, Fortschritte und Probleme, kontroverse Deutungen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Biodiversität	Englisch, Sozialkunde, Geographie

Kompetenzschwerpunkt: Historische Wurzeln eines Konfliktes des 21. Jahrhunderts benennen und analysieren	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Historische Ursachen des Konfliktes mithilfe von Quellen und Darstellungen untersuchen – die Entwicklung des Konfliktes analysieren – die Bedeutung der Weltnachhaltigkeitsziele für einen historischen Konflikt herausarbeiten – den aktuellen Umgang mit der Geschichte des Konfliktes beurteilen
narrative Kompetenz	
geschichtskulturelle Kompetenz	
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Konflikte im 21. Jahrhundert (z. B. Klima, Terrorismus, Ressourcen, Globalisierung, Integration, Migration) – Genese, Akteure und deren Ziele – kontroverse Erklärungen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Englisch, Französisch, Spanisch, Biologie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie
Geschlechtergleichstellung	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Musik, Sport
Klimawandel und Klimaschutz	Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport
Wasser	Spanisch, Biologie, Geographie
Energie	Englisch, Biologie, Geographie
Arbeit und Wirtschaft	Französisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Musik, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Biologie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Kunst, Wirtschaftslehre

Fachpraktikum:		<i>Geschichtskultur zur Zeitgeschichte untersuchen und eigene Vorschläge entwickeln</i>
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ein aktuelles Beispiel der Geschichtskultur zur Zeitgeschichte analysieren (Geschichtspolitik bzw. künstlerische Verarbeitungen) – darauf bezogen unter Nutzung digitaler Hilfsmittel einen Vorschlag zum angemessenen Umgang mit der Vergangenheit entwickeln, der sich auf Quellen, Auszüge der Geschichtsschreibung oder andere Objektivationen der Geschichtskultur stützt 	
narrative Kompetenz		
geschichtskulturelle Kompetenz		
Grundlegende Wissensbestände		
<ul style="list-style-type: none"> – ausgewählte grundlegende Wissensbestände eines Kompetenzschwerpunktes im 11. Schuljahrgang – Geschichtskultur zur Zeitgeschichte (z. B. Gestaltung eines Gedenktages, einer Gedenkstätte oder eines Denkmals bzw. Gestaltung einer Dokumentation, eines belletristischen Werkes oder eines Spielfilmes) 		
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)		
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Kunst, Musik, Sport	

3.3 Schuljahrgänge 12/13 (Qualifikationsphase)

Kurs 1: Auf der Grundlage von Interpretationen Kontinuitäten und Wandlungen am Beginn der Moderne beurteilen (Ende des 18. Jahrhunderts – Mitte des 19. Jahrhunderts)	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – quellengestützt Forderungen des frühen deutschen Nationalismus sprachlich reflektiert herausarbeiten und deren Wirkungen auf Veränderungen in Deutschland nachweisen – auf der Grundlage eines Quellenvergleichs verschiedene Vorstellungen zum angestrebten deutschen Nationalstaat herausarbeiten
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen, Bedingungen und Wirkungen von Veränderungen in Deutschland im Hinblick auf Modernisierung in einem digitalen Produkt adressatengerecht darstellen – Ursachen und Folgen des Scheiterns der Nationalstaatsbildung darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Formen der Geschichtskultur zu Kontinuitäten und Wandlungen am Beginn der Moderne sprachlich differenziert erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen und Folgen von Umbrüchen im Reich: Auswirkungen der Aufklärung, französische Besetzung, Umgestaltung der Staatsverwaltungen, Bildungsreform, Agrarreformen, Gewerbefreiheit – Anfänge des Nationalismus in Deutschland: Träger, Motive, Handlungen; Vorstellungen von einer Kulturnation im Unterschied zur Staatsnation – Deutscher Bund: Staatenbund souveräner Fürsten und freier Städte mit föderalen Elementen – Vormärz und nationale Bestrebungen im Deutschen Bund – Pauperismus im Vormärz – Politische Gruppierungen im Paulskirchenparlament und ihre Auffassungen: Demokraten, Liberale, Konservative – Lösungsvorschläge für die nationale Frage (z. B. bezüglich Staatsgebiet, Staatsform, Umgang mit nationalen Minderheiten) – Folgen der Revolution: Reaktionspolitik, Zuspitzung des preußisch-österreichischen Dualismus – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zu Kontinuitäten und Wandlungen am Beginn der Moderne 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Bildung, Kultur und lebenslanges Lernen	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik, Sport

Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Spanisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik

Kurs 2: Fortschritte und Krisen in der Industriegesellschaft und ihre langfristigen Folgen diskutieren (Mitte des 19. Jahrhunderts – Anfang des 20. Jahrhunderts)	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – quellengestützt Ursachen und Folgen der entstehenden Industriegesellschaft in Deutschland erklären – Strukturen und Entwicklungen im Deutschen Kaiserreich u. a. anhand digital vorliegender Quellen untersuchen und zugrunde liegende Ideologien und Werte sprachlich reflektiert herausarbeiten
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – das Entstehen einer Industriegesellschaft und die damit einhergehenden Wandlungsprozesse in einem digitalen Produkt adressatengerecht darstellen und bewerten (u. a. im Kontext der Weltnachhaltigkeitsziele) – Ursachen, Wirkungen und Bedingungen bei der Entwicklung vom Agrar- zum Industriestaat darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Formen der Geschichtskultur zu Fortschritten und Krisen der entstehenden Industriegesellschaft sprachlich differenziert erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Durchbruch der deutschen industriellen Revolution und Hochkonjunktur (bis 1873), Entwicklung der Führungssektoren (Steinkohlebergbau, Eisen- und Stahlindustrie, Maschinenbau, Eisenbahnwesen) sowie Rückkopplungseffekte, staatliche Unterstützung – Bewahren gewachsener Strukturen: Sicherung der Vorherrschaft traditioneller Machteliten, vaterländische Erziehung, rechtliche Stellung der Frau und innerfamiliäres Beziehungsgefüge – gesellschaftliche und soziale Entwicklungsprozesse und ihre Folgen: Urbanisierung, zunehmende Mobilität, Differenzierungsprozesse innerhalb bestehender gesellschaftlicher Schichten, zunehmende Bedeutung von Gewerkschaften und Parteien – soziale Frage und Ansätze ihrer Lösung: patriarchalische Fürsorge, kirchliche Sozialarbeit, staatliche Sozialpolitik – wirtschaftliche Entwicklungsprozesse nach der Gründerkrise: Entwicklung neuer Leitbranchen (Großchemie, Elektrotechnik, Maschinenbau), Entwicklung moderner Großunternehmen und Großbanken, Ablösung traditioneller Unternehmensstrukturen – kurz- und langfristige Auswirkungen der Industrialisierung (Intensivierung der Ressourcenausnutzung auch im Kontext des Imperialismus, beginnendes Bewusstsein für ausgelöste Umweltprobleme) – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zum Entstehen einer Industriegesellschaft in Deutschland 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Keine Armut und kein Hunger	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Geschlechtergleichstellung	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Chemie, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Kunst, Musik, Sport

Klimawandel und Klimaschutz	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Biodiversität	Spanisch, Biologie, Chemie, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Sport, Wirtschaftslehre
Wasser	Deutsch, Spanisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie
Energie	Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Physik, Sozialkunde, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Arbeit und Wirtschaft	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Chemie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Innovation, Infrastruktur und Digitalität	Deutsch, Englisch, Französisch, Biologie, Chemie, Physik, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Weniger Ungleichheit	Deutsch, Englisch, Spanisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre
Städte und Gemeinden	Englisch, Spanisch, Russisch, Physik, Geographie, Kunst, Wirtschaftslehre
Produktion und Konsum	Deutsch, Englisch, Spanisch, Russisch, Biologie, Chemie, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Sport, Wirtschaftslehre, Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik

Kurs 3: Handlungen und Handlungskontexte in der national-sozialistischen Diktatur und im Zweiten Weltkrieg bewerten (1933–1945)	
Interpretationskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – ideologische Grundlagen und Merkmale des Nationalsozialismus und deren Umsetzung u. a. anhand digital vorliegender Quellen sprachlich reflektiert herausarbeiten – Ziele, Mittel und das besondere Ausmaß deutscher Eroberungs- und Vernichtungspolitik analysieren
narrative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen von Entwicklungen während der Formierung (1933–1934) und Konsolidierung (1935–1939) des nationalsozialistischen Regimes fachsprachlich präzise darstellen und bewerten – Bedingungen und Wirkungen der Entgrenzung von Gewalt an Beispielen kriegerischer Handlungen in Europa fachsprachlich präzise darstellen
geschichtskulturelle Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> – Formen der Geschichtskultur zur nationalsozialistischen Diktatur und zur Entgrenzung von Gewalt im Zweiten Weltkrieg sprachlich differenziert erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Krise der Weimarer Demokratie: Machtverlust des Reichstages, Scheitern der Präsidialregime, Radikalisierung der Gesellschaft, Weltwirtschaftskrise, Traditionen (Ablehnung von Demokratie und Parlamentarismus, Militarismus) – Formierung und Konsolidierung der nationalsozialistischen Diktatur: außenpolitische Erfolge, wirtschaftlicher Aufschwung, Anpassung und Gehorsam, Einschüchterung und Terror – Merkmale und ideologische Grundlagen: Totalitarismus (u. a. Einparteienherrschaft, Aufhebung der Gewaltenteilung, Gleichschaltung und Instrumentalisierung von Medien, Polizeistaat), Militarismus, Mythen als Handlungsgrundlage (u. a. Blut und Boden, Germanentum), Propagierung einer Herrenrasse, Antisemitismus und Vorstellungen von der „Verschwörung des Weltjudentums“, Lebensraum-Ideologie, „Volksgemeinschaft“ – Propaganda und Mobilisierung: Mittel, Methoden, Ergebnisse – Täter und Opfer nationalsozialistischer Gewaltherrschaft – neue Qualität des Zweiten Weltkrieges: Vernichtungs- und Weltanschauungskrieg, Kriegsverbrechen, Gewalt gegen die Zivilbevölkerung in besetzten Gebieten und in Deutschland – Gesellschaft unter Kriegsbedingungen: Kriegswirtschaft, Fremd- und Zwangsarbeit, deutsche Besatzungspolitik in eroberten Gebieten – industrialisierter Massenmord (Holocaust) an den europäischen Juden (Shoa) sowie an Sinti und Roma (Porajmos) als Zivilisationsbruch – Verfolgung und Ermordung von Homosexuellen und anderen stigmatisierten Bevölkerungsgruppen, Durchführung der „Aktion T4“ – Widerstand in Deutschland und in besetzten Gebieten: Formen, Motive, Ergebnisse – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zur nationalsozialistischen Diktatur und zur neuen Qualität des Zweiten Weltkrieges 	

Kurs 4: Systembedingte Konfrontationen und Kooperationen in der Nachkriegsordnung diskutieren (2. Hälfte des 20. Jahrhunderts)	
Interpretationskompetenz	– quellengestützt Akteure und deren kontroverse Interessen während des Kalten Krieges sprachlich reflektiert herausarbeiten
narrative Kompetenz	– Ursachen und Folgen der Systemkonfrontationen und der Blockbildungen im Kalten Krieg adressatengerecht in einem digitalen Produkt darstellen und erklären (bis Anfang der 1960er Jahre) – Prozesse zur Überwindung ideologischer und nationaler Rivalitäten in Europa erklären (ab Anfang der 1960er Jahre)
geschichtskulturelle Kompetenz	– Formen der Geschichtskultur zu Ursachen und Folgen der systembedingten Konfrontation sprachlich differenziert erörtern
Grundlegende Wissensbestände	
<ul style="list-style-type: none"> – Vorstellungen zur Neuordnung nach dem Zweiten Weltkrieg und deren Scheitern (Atlantik-Charta, Potsdamer Konferenz) – Blockbildungen (EWG und RGW, NATO und Warschauer Pakt): politische, wirtschaftliche, technische und militärische Anstrengungen zum Eindämmen des Einflusses des jeweils anderen Systems – Systemkonfrontationen: erste und zweite Berlin-Krise – KSZE-Schlussakte von Helsinki: Bestimmungen und Folgen – Hochrüstung und Friedensbewegung in Europa in den 1980er Jahren – Zusammenbruch des sozialistischen Staatensystems, Ende der Nachkriegsordnung – aktuelle Erklärungen in Wissenschaft oder Publizistik zu den systembedingten Konfrontationen und dem Übergang zu Kooperationen 	
Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen (gemäß Grundsatzband Kap. 4)	
Friedliche und inklusive Gesellschaft, demokratische Werte	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Sozialkunde, Ethikunterricht, Evangelischer Religionsunterricht, Katholischer Religionsunterricht, Geographie, Kunst, Musik
Globale Partnerschaften und Europa	Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Physik, Sozialkunde, Evangelischer Religionsunterricht, Geographie, Wirtschaftslehre